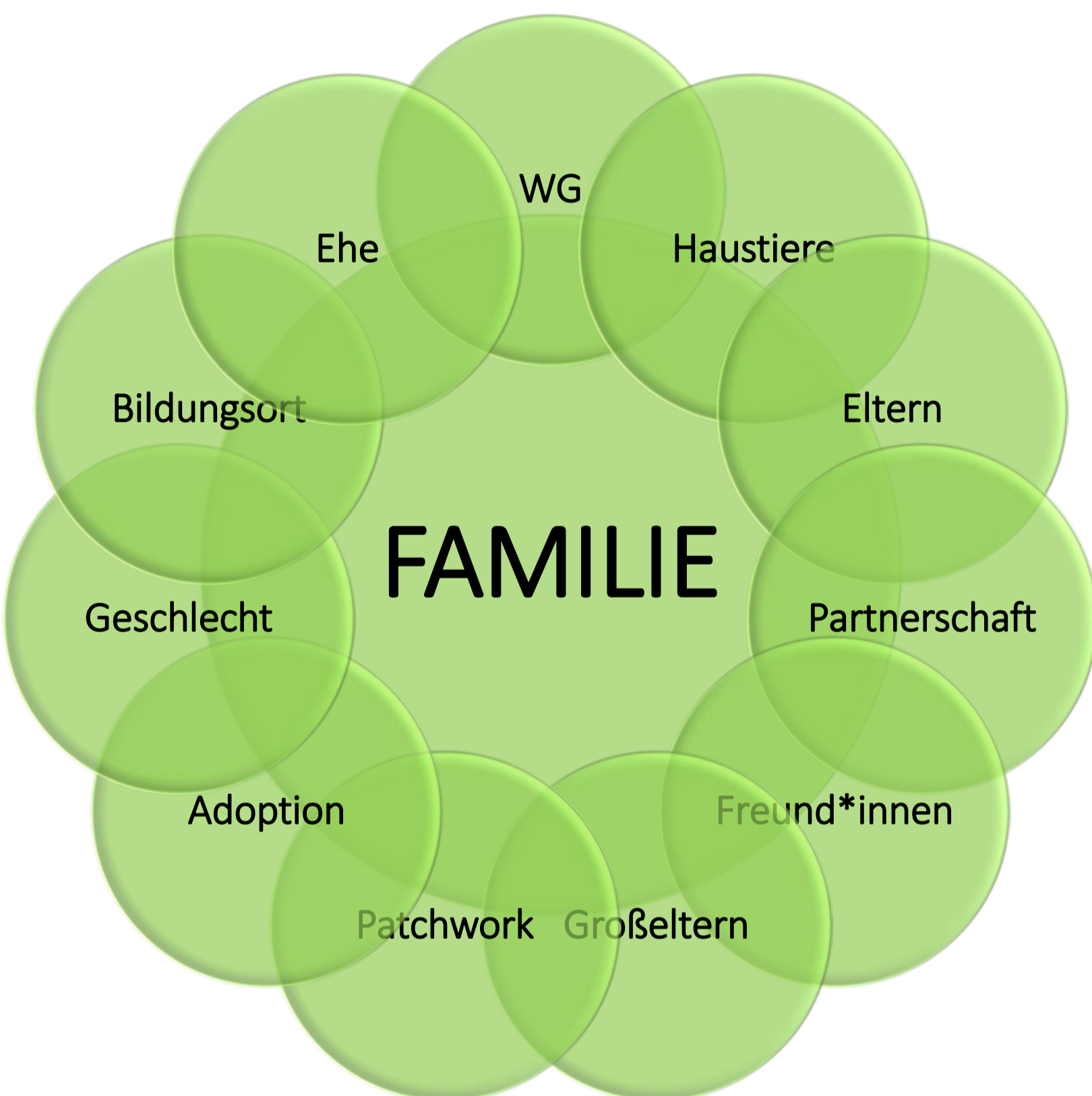


# Protestantisches Familienbild?

Grundlegungsfragen im Gespräch mit aktuellen sozialphilosophischen- und wissenschaftlichen Theorien  
Tagung vom 27. –28. September 2019 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster



Freitag, 27.09.2019

12:30 Uhr: Begrüßung und Eröffnung

13:00 Uhr: **Katharina Beißel** [Münster]

Der Familienbegriff im Wandel. Aktuelle Fragen aus rechtlicher Perspektive

15:00 Uhr: **Marcus Held** [Gießen]

Ethische Topologie der Familie als verkörperte Institution - Überlegungen im Anschluss an Gilles Deleuze und Pierre Legendre

17:00 Uhr **Saskia Lieske** [Jena]

Von der Form zur Beziehungsgestaltung. Ein kriteriengeleiteter Zugang zur Familie

19:30 Uhr: Empfang in der Fakultät

Samstag, 28.09.2019

9:00 Uhr: **Christian Polke** [Göttingen]

Familie als demokratische Lebensform. Sozial- und bildungsethische Perspektiven

11:00 Uhr: **Mathias Wirth** [Bern]

Queer Families. Effekt und Effektivität eines reformierten Christentums

13:00 Uhr: **Henning Theißen** [Greifswald]

Kinder machen Familie. Der Ansatz evangelischer Familienethik

14:30 Uhr: Abschluss und Verabschiedung

Was ist Familie? Die Tagung zielt auf Grundlegungsfragen eines protestantischen Begriffs von Familie. Insofern möchten wir uns der Frage widmen, ob und gegebenenfalls wie eine Konturierung aus theologischer Perspektive möglich sein könnte. Die Diskussion beschränkt sich dabei auf die Systematische sowie Praktische Theologie mit explizit systematisch-theologischer Ausrichtung. Im Hintergrund der Idee steht ein relativ breiter Theorierahmen aus interdisziplinär intensiv rezeptierten Ansätzen der neueren Sozialphilosophie. Die Renaissance des „Lebensform-Begriffs“ (Rahel Jaeggi), die Verhandlung der Familie als „Resonanzhafen in stürmischer See“ (Hartmut Rosa) provozieren genauso wie die vieldiskutierte Kategorie der Anerkennung (Axel Honneth) zur theologischen Beschäftigung mit der Frage, was wir unter Familie verstehen oder verstehen könnten. Einen deutlichen Schub erhielt das Thema in den letzten Jahren insbesondere durch die sozialphilosophische Rezeption der englischsprachigen Diskussion (Barbara Bleisch/Monika Betzler). Damit werden Fragen nach der Begründung familiärer Pflichten genauso berührt wie das grundsätzliche Verständnis verwandtschaftlicher Nahbeziehungen.